

## *Laudatio*

# Der Geist der Liebe und Besonnenheit

Im Liedwettbewerb der Katharina-Zell-Stiftung und des Landesverbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. hat die Jury die von Michael Heigenhuber verfasste Melodie als Siegerbeitrag gekürt. Die Laudatio im Rahmen der Preisverleihung am 8. Dezember in Darmstadt hielt Christa Kirschbaum, Landeskirchenmusikdirektorin und Mitglied der Jury.

„Michael Heigenhuber legt den Refrain in D-Dur hymnisch an. In ruhig fließendem Wechsel von Halbe- und Viertelnoten schafft er eine große Steigerung. Vom Grundton aus schwingt sich die Melodie allmählich nach oben, macht zwischendurch immer wieder kleine Abstecher zurück, als ob sie mehrfach Anlauf nimmt. In der dritten Zeile finden sich rhythmische und melodische Anklänge an die erste Zeile, obwohl diese Zeile nun bereits von der Mitte der Tonleiter den Weg nach oben zum höchsten Ton nimmt. So wird bereits Vertrautes variiert und steigernd weitergeführt. Der höchste Ton, die Oktave zum Grundton, wird beim Text „Kraft“ erreicht und schafft dadurch eine besondere Betonung. Anschließend schwingt sich der Melodie allmählich wieder abwärts, zurück zum Ausgangston. Eine kleine rhythmische Variante, eine vorgezogene Betonung bei „Zukunft“, sorgt für einen kleinen zusätzlichen Moment der Aufmerksamkeit.

Die Strophen beginnen in der Paralleltonart h-moll. Die Melodie bewegt sich hier zunächst in der mittleren Lage, bleibt also quasi „in der Schwebe“ und verdeutlicht dadurch den Textinhalt. Die erste und die dritte Zeile der Strophe sind musikalisch identisch – wiederum finden wir beim Singen schon Vertrautes –, um dann zum Strophenende den weiteren Weg in die Höhe zu beschreiten. Der Hochtöne beim Text von Gottes Verheißung „Ich bin da“ ist nun doppelt so lang wie der Hochtöne im Refrain bei „Kraft“. Doch wird die Melodie nicht triumphalistisch. Sie wandert ein Stück zurück nach unten und mündet in die Dominante A-Dur: kein Abschluss, sondern ein Doppelpunkt.

Dann schließt der Refrain sich wieder an.

Die Melodie scheint auf den ersten Blick nicht ganz einfach zu sein. Beim Singen haben wir gemerkt: sie entfaltet durchaus Ohrwurm-Charakter, wenn sie öfter gesungen wird.

Durch ihre ausgewogene melodische und rhythmische Gestaltung passt sie zu vielen Gelegenheiten, zu freudigen wie zu ernstesten Anlässen. Und beim Singen werden Sie es merken: die zuversichtliche Grundstimmung überwiegt!

## Die Begleitsätze

Michael Heigenhuber hat zu seiner Melodie einen Begleitsatz für Klavier geschrieben. Er ist einfach auszuführen, dabei sehr klangvoll angelegt. Der Bass schafft in gleichmäßigen Halbenoten ein sicher rhythmisches und harmonisches Fundament, die Mittelstimmen korrespondieren mit dem Melodieverlauf in abwechslungsreichem, dabei nie aufdringlichem Zusammenspiel. Der Begleitsatz kann auch auf der Orgel oder von einem vierstimmigen Instrumentalensemble ausgeführt werden.

Der Chorsatz für vierstimmigen gemischten Chor orientiert sich am Klaviersatz, nimmt aber Rücksicht auf die Lagen der verschiedenen Chorstimmen. Alle Stimmen sind in ihrer bequemen Lage geführt, extreme Höhen oder Tiefen werden vermieden. Der Satz fließt in homophoner Struktur, d.h. alle Stimmen singen den Text zur gleichen Zeit im gleichen Rhythmus; allerdings lockern die Unterstimmen diese Struktur gelegentlich durch melismatische Passagen auf, d.h. auf einer Silbe werden mehrere Töne gesungen, um die harmonischen Übergänge zu unterstützen.

Der Chorsatz für dreistimmigen Frauenchor weist eine Besonderheit auf: hier wandert die Melodie abschnittsweise wechselnd durch die Stimmen. So kann der Komponist die klangliche Balance innerhalb des gewählten Tonraums gut bewahren, wenn die Melodie ganz unten ist oder in die Höhe steigt. Außerdem ist das eine besonders schöne Struktur von Gerechtigkeit: jede Stimme darf einmal die Hauptstimme sein!“

*Christa Kirschbaum, Landeskirchenmusikdirektorin*

[www.katharina-zell-stiftung.de](http://www.katharina-zell-stiftung.de)